

Wunschungen hochgeborenen Fürst E. S. B. für mich
undert hiesig ganz willig gelassen. In dem J. 1571
der, d. d. 15. d. 1571. Schreiben von dato des
17. May, sampt in demselben mit beigefügtem Brief
Krißtenburgers an E. S. B. Zuegen Drey Relationen,
hab ich mich pfänglich und der Inhalt vornehmlich. Soll
E. S. B. auf solche des Krißtenburgers Klage und Beschwerd
nachfolgenden mirin beuicht und, antwort, unterthunig
zu thun mit verlasten. Und so will E. S. B. und den
den selben Beschwerd halangen thut, da ihnen er sich
der anwesender Swondrecht, mit sein, Gold, Silber,
und der gleichen sein hat zu thun und zu tun,
als E. S. B. Zuegen, und der E. S. B. zu dienst
mit pflicht und pflicht in vorgangenen Drey verfahren
was, beschwert, und den zu nut haben sein an
E. S. B. belangt. Darauff gab ich E. S. B. Zuegen
das sein Haupt und Gott da zu er gelassen, mit
schafft gut, und gleich frei oder Zuegen ist. Dinst
malt sein für sich, da von er solche Haupt und
red verweist, Dessen Krißtenburgers namlich, und
auch d. d. 15. d. 1571. Swondrecht, jeder Zeit, ein noch,
solche für E. S. B. schafft gut verweist, darauß auch
gedient und gefront haben. Und das er pflicht
er hab ich freigen Drey sich in E. S. B. Haupt
was ein Zuegen verweist. Das ich E. S. B. und den, das
er zu demmalt mit seiner Zuegen halten, sondern als
ein thioner mirin beuicht, saligen, und Dinst
zu Dinstenbach, auf dem Haupt, und gleicher andern,
er gedient. Da ihnen er dan auch mit mirin

bundenen saligen (ob er will er ledig gelaßten, und wenn er
der Jar und tag vor gericht verhalten) gefangen werden.
So dan solich sein recht und gült, da er mit freywilliger
verhörung gefesselt gheben frey oder ledig gült, auch
ausser dem E. S. D. gheine Extradition verweigert, belagert
sich verfanglich der Anwesenheit des Richter und Schöffen.
So er nicht einige andere Wissen oder Anzeigen, von
E. S. D. zu Tode bringt, bringe ich mit dem geringsten
mit zu verhalten zu verfahren. Es sein allem der
schuldige Anwesenheit, so er nicht seinem Hof und
Lohn da zu er gefesselt zu sein schuldig, auch sein
in fürstliche Hof und allezeit gehalten, an zu gelaßten
Der gantze Zurecht E. S. D. werden solich mein
Anzeigen, unter Anwesenheit noch ungethürlich
mit verhalten.

Im andern Buchell E. S. und hier, das er belagert
dazu ich aussprechen zu haben verordnet, bekunt er,
daz ich nicht E. S. D. Tode sein. Daz aber hernach
daz solich zur Zeit meiner wahren Saligen, und dassel
began absterben zum Lohn ditzgenach gesetzt gehalten
und nicht dazu gebracht werden. Daz aber nach ab
sterben meiner wahren Saligen, der Richten burger
mit Anwesenheit des Richter und Schöffen sich daz
Anzeigen, und under dem schon an sich gelaßten,
als solte meine wahren Saligen, solich er zu nicht
erhalten verordnet er den gegeben, und er solich von
Anwesenheit haben. Dies er dan solich zu ver
gangenem Jahr und ditzselben Jahr, in gegenwert
habet E. S. D. bunden, meiner E. S. D. Anwesenheit
und E. S. D. Anwesenheit haben, dan Hofmeister

Kreftamburger von wegen der vnderthänigen zu Ditzgenbach
und der zu verweisen mit schuldig sein vornehmlich
sich ist nicht dessen an die vnderthänigen zu verweisen
Wersche mich nicht und zu verweisen mit E. S. 23. werden selb
der gantzlicher belligkeit gantzlich zu sein, quod est
zu verweisen und zu erkennen wissen.

Dann beschließ E. S. und hore, das der Kreftamburger
E. S. 23. schütz und schirm gegen meinen freuel und mit
willen anricht, und anzeigt, als hätte ich wegen un-
günst gegen ihnen gefas, das er E. S. 23. zu gantzlicher
unzülicher und anführiger ehener gesten, dann ich
woll unistomrecht mit ihm sein lassen. Wersche mich
das er durch selb sein listlich lügenhaftig finge
hure, glicher vnderthänigen, als was allem
meine mit den furechtanten aufspruch und handlungen,
selb mit ihnen bringen, Und, dem er sich so hoch
brümmet; seine gantzliche dienste selb von ihm bringe,
und beweisen, dem ertzeption und gantzlicher schen-
wahr der gantzlichen vnderthänigen E. S. 23. quingham
empfangen und hinder sich haben. So auch der frommen
redlichen manne angelegene pünkten mit oft und will
malt in fivigen E. S. 23. abzugeben supplicationen,
und duntworten quingham beantwortet werden, konte ich
E. S. 23. sich hier hoch warhaftigen clärligen, der ist
quingham der von ihm. Er werden sich aber E. S. 23.
aufs vor abzugeben der die dessen, allen quod est
zu erkennen, und woll zu verweisen wissen.

Dann allem nach E. S. und hore, womit E. S. 23. der vil
sachigen anlauffen und gantz unbilligen klagen,
inmals mit haben werde, litt ich vnderthäniglich E. S. 23.
sich freuen der belligkeit nach, mit einem nicht lichen
abschneidt erkennen, und ihm supplicationen alsd an

im jülischen aufftrügen wollen. Der aber nach
Salt E. S. B. de dato des 17^{ten} Septemb. Anno 1603
unwilligen Gerichts mit gütlichen Bedenklichen
von fürfüraren befolhen. Von welchem Beständten
dem Koistm. dreyer, nach demnach andern außersall
gütlichheit der ersten zu beschreiben, gleichmalt
vnderstanden, auch noch mit einigt oder gemannt
Volsch umb E. S. B. vnder demselben Jader Zeit zu
wissen, sollen mich E. S. B. ungespachter dreyer fließ
gütlichheit vrsünden. Diefelbige E. S. B. der dreyer
Best in gleichsaligen vrgierung und langemigen
sach geschehe.

E. S. B.
vnder demselben

Christoff von Volckmar